

164/71 1734 Mai 17., Hausen¹

Schreiben von Wilhelm Brunner an Beat Jakob Anton Zurlauben
betreffend die Rückzahlung der Schulden von Heinrich Damian
Leonz Zurlauben

B Wilhelm Brunner wendet sich an seinen Patron, Benefiziat Beat Jakob Zurlauben², der dabei ist, die Ehre «hoch-gedachter familiae»³ zu retten, indem er andere Kreditoren befriedigt und die Hinterlassenschaft «debitoris»⁴ dazu bezieht. Brunner glaubt, mit weit besseren «fugen» an Zurlauben herantreten zu dürfen als andere, da er sich dem Schuldner gegenüber längere Zeit «thätlich» erwiesen und oft gegen nicht genügende Deckung sowie mit viel Mühe und Kosten geholfen hat. Dessen⁵ sehr dringliche, mit hohen Beteuerungen und auch mit Tränen begleitete Bitten haben Brunner «ex commiseratione» bewegen lassen, gefährliche Anleihen zu tätigen. Mit dem Geld glaubte er (der Schuldner) «in specie» in Rom nahmhaft zu profitieren. Brunner hatte ausserdem die Güte, an Stelle von «profit oder [...] effeti» selbst «vermög accords» anzunehmen und ihm auf Versprechen hin alles wieder anzuvertrauen. Die Haushaltung besitzt noch heute den Nutzen darauf. Aufgrund all dessen hofft Brunner, dass die berühmte Familie ihn nicht länger aufhalten und zu «mehrerer weitläufigkeit» und Verdruss zwingen wird. Da er ein geringes Pfrundeinkommen und weniger «patrimonio» als andere hat, zudem eine ziemliche Anzahl Kinder und Enkel zu versorgen hat, sollen ihm keine weiteren Mühen und Kosten entstehen.

¹ Hausen am Albis.

² Beat Jakob Anton Zurlauben.

³ Zurlauben.

⁴ Damit ist der am 4. April 1734 verstorbene Heinrich Damian Leonz Zurlauben gemeint, vgl. dazu Zurlaubiana AH 162/51 und AH 109/61.

⁵ Heinrich Damian Leonz Zurlauben.

AH 164, Bl. 224-225 • Bl. 225^r leer, 225^v nur Adresse mit Siegel.
Original.
